Nr. 284.

Die Presse.

35. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 9- Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 5. Dezember 1917.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Der Monat November hat unseren Gegnern wenig Freude gebracht. In seinen Anfang wagt noch die gewaltige Offensive gegen Italien hinein, die jetzt zwar zum Stehen gekommen ist, aber doch außer einer noch nie dagewesenen Beute eine sehr beträchtliche Verkürzung der Front eingebracht hat. Dann folgte der Umschwung in Rußland, der einstige Friedensfreund Kerenski, der sich dann ganz von der Kriegspolitik Englands hatte umgarnen lassen, mußte Fanatikern, wie den Lenin und Trotzki, weichen, denen es mit dem Frieden Ernst ist, und denen bezeichnenderweise darum Rußland zujubelt. Der Erfolg ist, daß nun an der ganzen Ostfront tatsächlich Waffenruhe eingetreten ist. Krylenko, der jetzige Generalissimus, war vor einem Jahre noch Fähnrich, die Generäle von ehedem sind machtlos. Die Veröffentlichung der Geheimdokumente zeigt am besten, daß die neue Regierung mit den Verbündeten des Zaren brechen will. So sind Rußland und Italien erledigt, Rumäniens Schicksal hängt in der Luft. Aber Amerika mahnt zum Ausharren, Amerika wird schon alles machen. Einst kam Gustav von Schweden in das zerrüttete Deutschland, um den Protestanismus zu retten. So will jetzt der edle Wilson seine Heere nach Europa senden, um die bedrohte Demokratie zu retten. Hochmütig fühlt er sich als Haupt des Vierverbandes, stellt England und Frankreich Bedingungen, wenn man auf seine Hilfe rechne, Einheit im Oberbefehl, den sich Engländer und Franzosen gegenseitig nicht gönnen und der darum vielleicht wirklich in die Hände eines Amerikaners gelangen kann.

Um zu beweisen, daß England sich immer noch auf eigene Kraft verlassen kann, auch damit Italien, das sich gerade wieder zum Widerstand aufgerafft hatte und ungeduldig auf Unterstützung wartete, den Ernst englischer Kriegsführung einsehen sollte, setzte am 20. November der Durchbruchsversuch bei Cambrai ein. In England hatte man den Italienern geantwortet, daß die Entscheidung in Flandern läge, dort könnte ein Sieg das Ende des U-Bootkreiges bedeuten, und so erhielt General Byng den Befehl zum Angriff. Wie sorgsam er vorbereitet war, beweist der Umstand, daß die Besatzung der englischen Schützengräben nicht erfahren durfte, daß in ihrem Rücken starke Reserven bereitstünden, damit kein Mann, der in deutsche Gefangenenschaft geriete, etwas über diese aussagen konnte. Abgesehen von der gewaltigen Artillerieschlacht, die an der ganzen Front tobte, hoffte man alles von den gepanzerten Tanks, von denen man diesmal nicht weniger als 400 zusammengebracht hatte. Die ersten Tage brachten den Engländern bekanntlich den Erfolg, daß ihre Linien auf etwa 60 km etwa 2 km vorgetragen wurden. Aber Cambrai lag noch fern, und auf dieses hatte man es abgesehen. Doch das blieb im Dunklen, England hörte nur von einem großen Sieg und berauschte sich an der Nachricht. Auf deutscher Seite aber rüstete man sich zum **Rückschlag** und der ist nun **am 30. November und 1. Dezember erfolgt.** Die neue englische Stellung, tief eingebeult in die deutsche, war in ihrer Flanke gegen die deutsche Artillerie ganz ungedeckt und diese griff bald mächtig ein. Vergebens waren alle Versuche, die Durchbruchsstelle zu erweitern und schließlich ging unsere Infanterie zum Agriff über, sogar über die alten deutschen Linien hinaus vor. Neben einigen tausend Gefangenen blieben 100 Kanonen und unzählige Maschinengewehre in unserer Hand. Es war ein voller Erfolg Hindenburgscher Taktik über die ganz veraltete englische, an der aber die alten englischen Generale starrköpfig festhalten. Immer noch greifen sie in dicht geschlossenen Massen an und immer noch setzen sie sogar Kavallerie ein. Wir kennen alle das Schicksal der französischen Kürassiere bei Wörth, das gleiche traf hier bei Cambrai wieder ganze englische Brigaden. Und unter den gehäuften Leichen der Engländer lagen die Trümmer der Tanks, die ein Opfer unserer Artillerie oder auch unserer Flieger geworden waren. Auch für diese war es ein Ruhmestag. Immer neue Namen tauchen auf, und als Jagdflieger erwarben sich der Klempnergeselle Wilhelm Müller aus Niederbayern und der Dachdeckergeselle Buckler aus Mainz den Pour le mérite.

Noch vor der letzten Entscheidung schrieb Lord Lansdowne seinen Brief an die „Times", worin er empfahl, an den Frieden zu denken. Aber noch ist England für den Gedanken nicht reif. Noch hofft es auf Amerika. Erst muß es einsehen, was dessen Hilfe wert ist und was die Abhängigkeit von jenem bedeutet. XX

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 4. Dezember W. T.-B.).

Großes Hauptquartier, 4. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An der flandrischen Front steigerte sich das Feuer von Mittag an zwischen Poelkapelle und Gheluvelt zu großer Heftigkeit. In mehreren Wellen griff englische Infanterie nördlich von Gheluvelt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurde sie abgewiesen. In den nördlichen Abschnitten des Kampffeldes bei Cambrai war die Artillerietätigkeit zwischen Inchy und Bourlon vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorfeldkämpfe verliefen erfolgreich. In den südlichen Abschnitten dauerten tagsüber zwischen Marcoing und der von Peronne auf Cambrai führenden Straße örtliche sehr heftige Kämpfe an. Unermüdlich im Draufgehen mit Handgranaten und Bajonett, entrissen unsere Truppen den Engländern zäh verteidigte Grabenstücke. Vergeblich versuchte der Feind, sie wieder zu nehmen. Badische Truppen erstürmten das Dorf La Vacquerie und behaupteten es gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten

mehr als 500 Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An der Ailette und zu beiden Seiten der Maas bei reger Erkundungstätigkeit zeitweilig auflebendes Feuer.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die Waffenstillstandsverhandlungen für die russische Front haben begonnen.

Mazedonische Front:

Nichts besonderes.

Italienische Front:

Bei guter Sicht war die Artillerietätigkeit in einzelnen Abschnitten lebhafter, als an den Vortagen.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Waffenstillstands-Verhandlungen.

Berlin, 4. Dezember. Amtlich. Die russische Abordnung für Abschluß eines Waffenstillstandes wurde gestern Nachmittag 4 Uhr vom Oberbefehlshaber Ost Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Darauf begannen die Verhandlungen über Abschluß eines Waffenstillstandes, an denen unter Vorsitz des Chefs des Generalstabes General Hoffmann, Vertreter der deutschen Land- und Seestreitkräfte, sowie Bevollmächtigte der obersten Heeresleitungen von Bulgarien, Oesterreich-Ungarn und der Türkei teilnahmen.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 3. Dezember, abends.

Südwestlich von Cambrai örtliche erfolgreiche Kämpfe.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 2. Dezember nachmittags lautet: Südlich St. Quentin und nordwestlich Reims führten wir erfolgreiche Handstreiche aus und machten Gefangene. Patrouillenzusammenstöße in der Champagne und in Lothringen. Die Artillerietätigkeit hält ohne Infanterie-Unternehmungen sehr lebhaft auf dem rechten Ufer der Maas an. Die Nacht war an der übrigen Front ruhig.

Französischer Bericht vom 2. Dezember abends: Artilleriekampf in der Gegend von Chevrignon, im Apremont-Walde und im oberen Elsaß. In der Nähe von Ammerzweiler haben wir verschiedene Versuche des Feindes zu Handstreichen auf unsere kleinen Posten zurückgewiesen. Sonst nirgends etwas zu melden.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht vom 2. Dezember nachmittags lautet: Im Verlaufe des gestrigen Kampfes in der Nachbarschaft von Masnières machte der Feind nicht weniger als neun von einander getrennte Angriffe auf unsere Stellungen in und bei dem Dorfe. Alle wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei dem letzten Angriff gelang es deutschen Infanterieabteilungen in der Nähe des Dorfes Les Rues Vertes am Westufer des Scheldekanals eine feste Stellung zu nehmen. Sie wurden aber durch unseren Gegenangriff herausgeworfen. Feindliche Streifabteilungen wurden in der Nacht in der Nachbarschaft von Avion und südlich von Armentières vertrieben. Wir machten einige Gefangene.

Englischer Bericht vom 2. Dezember abends: Eine kleine Unternehmung wurde heute Morgen durch Northcountry und Homecountry Infanterie Bataillone nordöstlich Ypern gemacht. Einige befestigte Häuser und Stützpunkte auf dem Haupthügelrücken nördlich Passchendaele wurden durch unsere Truppen genommen, die eine Anzahl Gefangene gemacht haben. Auf dem Schlachtfelde von Cambrai wurden unsere Truppen gestern Abend befehlsgemäß von dem scharfen Vorsprung, der durch das Dorf Masnières gebildet wird, ohne Belästigung durch den Feind zurückgenommen. Heute Morgen beschoß der Feind noch die geräumte Ortschaft. Zehn feindliche Angriffe wurden an dieser Front innerhalb der letzten 24 Stunden gemacht; sie wurden gänzlich zurückgeschlagen. Kämpfe haben im Dorfe Gonnelieu und in seiner Umgebung stattgefunden. Feindliche Angriffe, die während des Nachmittags und Abends in der Nähe von La Vacquerie und Bourlon ausgeführt wurden, wurden durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer gebrochen oder durch unser Artilleriefeuer zermalmt. Feindliche Infanterie, die in der Umgebung von Moeuvres zusammengezogen war, wurde durch unsere Artillerie erfolgreich unter Feuer genommen.

Kaiserlicher Dank an die Sieger von Cambrai.

Wie W. T.-B. amtlich meldet, erließ Se. Majestät der Kaiser an den Oberbefehlshaber der bei Cambrai kämpfenden Truppen folgende Drahtung:

An Se. königliche Hoheit den Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat mir über den großen taktischen Erfolg der Armee des Generals der Kavallerie von der Marwitz gegen die Engländer am 30. November Vortrag gehalten.

Allen Führern, die durch ihre tatkräftigen und durchdachten Anordnungen die Grundlagen für die erfolgreiche Durchführung des Angriffes schufen, und allen Truppen, die ihren frischen Angriffsgeist aufs neue bewiesen, spreche ich meine besondere Anerkennung, sowie meinen und des Vaterlandes Dank aus.

Wilhelm I. R.

Das Scheitern der englischen Angriffe in Flandern und bei Cambrai.

W. T.-B. berichtet vom 3. Dezember: Dem in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember bei **Passchendaele** gemeldeten schweren Artilleriefeuer folgten in den frühen Morgenstunden des 2. Dezember starke englische Angriffe, die nach aufgefundenem Befehl als Ziel eine etwa 600 Meter hinter unserer vordersten Linie liegende Geländewelle hatten. Der englische Angriff brach an der zähen Widerstandskraft thüringischer und hessischer Truppen zusammen, die in schneidigen Gegenstößen den Engländern vorübergehende Anfangserfolge restlos wieder abrangen. Außer sehr starken blutigen Verlusten büßte der Feind noch über 60 Gefangene ein. Nachmittags nahm auf dem Kampfgelände um Passchendaele das Feuer wiederum große Stärke an, ohne daß Infanterie-Angriffe erfolgten.

Wie in Flandern, scheiterten auch auf dem Schlachtfeled von **Cambrai** abendliche feindliche Angriffe, die nach stärkster Feuervorbereitung gegen die Linie Inchy und Bourlon angesetzt waren. Desgleichen brach ein starker englischer Angriff bei La Vacquerie blutig zusammen. Der im Gegenstoß geworfene Feind erlitt in unserem Verfolgungsfeuer weitere schwere Verluste. Außer den gemeldeten 6000 Gefangenen und 100 Geschützen **verloren die Engländer** seit dem 30. November **noch über hundert Maschinengewehre.** Bei der Wiedereinnahme von Masnières wurden 4 Offiziere und 245 Mann eingebracht. Unter den Offizieren befindet sich ein Regimentskommandeur. Bei dem Gegenstoß in Gegend La Vacquerie, wo dem Gegner 9 Geschütze und 18 Maschinengewehre abgenommen wurden, griffen unsere Sturmflieger wiederholt aus niedrigen Höhen in den Erdkampf ein.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 3. Dezember meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz und in Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 2. Dezember lautet: Von der Hochfläche von Asiago bis zur unteren Piave hält das Artilleriefeuer in

erheblicher Stärke an. Feindliche Truppen, die auf dem Marsche vom Monte Cimone zum Tale beobachtet wurden, wurden unter das Feuer unserer Batterien genommen und zerstreut. Starke feindliche Abteilungen, die sich nach heftigen Feuerwellen unseren Stellungen beim Meletta zu nähern suchten, wurden sofort in die Flucht gejagt. In der Nähe des Pertica gewann eine unserer Abteilungen überraschend die vom Feinde gehaltene Höhe 1549, ohne jedoch ihre Besetzung zu bewerkstelligen, da sie allgemeinem heftigen konzentrischen Feuer ausgesetzt ist.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Waffenruhe an der Ostfront.

Amtlich wird aus Wien vom 3. Dezember gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz:

In den letzten Tagen wurde an vielen Abschnitten der russischen Front von Division zu Division und von Korps zu Korps Waffenruhe vereinbart. Im Pripjet-Gebiet hat eine russische Armee mit dem gegenüberstehenden Kommando der Verbündeten einen formellen Waffenstillstand abgeschlossen.

Eine russische Abordnung durchschritt gestern unsere Linien, um mit den Bevollmächtigten der verbündeten Heere einen Waffenstillstand an der ganzen russischen Front anzubahnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Keine Lebensmitteltransporte mehr für die rumänische Armee.

„Daily Mail" meldet aus Petersburg: Die maximalistische Regierung ordnete die Einstellung der Lebensmitteltransporte an die rumänische Armee an.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 30. November lautet: **Sinaifront:** Die Kämpfe wurden fortgesetzt. Audscha und Abu Ledscha von der Küste bis el Tire stießen unsere Truppen erneut auf heftigen Widerstand. Sie wiesen alle feindlichen Angriffe ab. Weiter südöstlich bei Maalin stießen die Engländer mehrfach mit einer Infanterie- und einer Kavallerie-Division gegen unsere bis dorthin vorgedrungenen Truppen vor und wurden jedesmal mit schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Es war ein Ehrentag für das Infanterie-Regiment 77 und ein Bataillon des Infanterie-Regiments 158, die sich besonders auszeichneten. In diesen erbitterten Kämpfen wurden 1 Offizier und 20 Mann des Feindes gefangen genommen. Kräftig setzten unsere Truppen auf dem rechten Flügel der Mittelgruppe ihre Angriffe fort. Schon vorgestern wurde von ihnen Betur el Foka genommen und gestern in Richtung Betur el Tafa weiter vorgedrungen. Die Angriffslust der beteiligten Truppen verdient größte Anerkennung. 1 Offizier, 30 Mann und 4 Maschinengewehre wurden eingebracht. Bei unseren Truppen westlich und südlich von Jerusalem herrschte nur geringe Gefechtstätigkeit, die im allgemeinen auf Artilleriefeuer beschränkt blieb. Ein englischer Fesselballon wurde durch einen unserer Flieger abgeschossen. Die feindlichen Verpflegungs- und Munitionsdepots wurden erfolgreich mit Bomben beworfen. — An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Türkischer Bericht vom 1. Dezember: **Sinaifront:** Auch am 29. November wurden die Kämpfe fortgesetzt. Während es von der Küste bis El-Tire zu größeren Kämpfen nicht kam und tagsüber bei unseren Truppen südöstlich von Naalin im allgemeinen Ruhe herrschte, wurde der rechte Flügel unserer Mittelgruppe in der Gegend von Betur-el-Foka stark angegriffen. Nachdem das Dorf und einige Teile unserer Stellung vorübergehend verloren gegangen waren, wurde das Dorf sofort und alle anderen Stellungen später wieder genommen. Westlich von Jerusalem nur Artillerietätigkeit, kein Infanteriegefecht, südlich davon Ruhe. — Vor Mersina wurden durch unsere Flieger wieder zwei Wachtschiffe zur Umkehr gezwungen.

Türkischer Bericht vom 2. Dezember: Größere Kampfhandlungen fanden nur in der Gegend von Naalin statt. Dort drangen unsere Truppen bis an die Höhen am Wege Luddbetur-el-Foka siegreich vor. Betur-el-Fata konnte vom Gegner noch behauptet werden. Wirksam unterstützt wurden unsere Truppen durch ihre rechten Nachbarn, die mit einem Sturmbataillon bis El Burdsch einen kühnen Vorstoß unternahmen, bei dem eine große Anzahl Maschinengewehre erbeutet wurde. Auf der übrigen Front stellenweise Artilleriefeuer. Westlich und südlich Jerusalem Ruhe. — Sonst keine besonderen Ereignisse.

Englischer Bericht

Der englische Bericht aus Palästina vom 2. Dezember lautet: Gestern griffen die Türken unsere Linie in der Umgegend von Betur-el-Fata, Emr und Bir-el-Furi an. Sie faßten in unserer Stellung Fuß, wurden aber bei Tagesanbruch wieder hinausgeworfen und ließen 200 Gefangene in unserer Hand. Die Verluste des Feindes sind während seiner jüngsten Angriffe offensichtlich sehr schwer gewesen. Erfolgreiche Bombardierungsflüge wurden gegen Tulkerem, einen wichtigen Knotenpunkt der türkischen Frontverbindungen, ausgeführt. Auf das Lager, die Eisenbahn, die Abwehrbatterien und Flugplätze wurde ungefähr eine Tonne Bomben abgeworfen.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Durch unsere U-Boote wurden im Ärmel- und Bristol-Kanal wiederum drei Dampfer und zwei Segler vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Segler „Robert Brown" und „Minnie Coals", letzterer mit 190 Tonnen Pech von Manchester nach St. Malo. Die Dampfer waren alle beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Schiffsverluste.

Das dänische Ministerium des Äußern teilt mit: Der dänische Dampfer „Perm" wurde auf der Reise von England nach Saint Malo mit Koks am 28. 11. versenkt. Zwei Mann der Besatzung werden vermißt. Der Rest wurde in Dartmouth gelandet.

Der Rotterdamer „Maasbode" meldet: Der amerikanische Segler „Frontenac" (1704 Tonnen) wurde auf See verlassen. Der amerikanische Dampfer „Mariposa" (3158 Tonnen) ist gesunken, ebenso der englische Dampfer „Jargoon" (501 To.), der englische Segler „Carrie Bel" (136 Tonnen), der norwegische Dampfer „Telegraf" (733 Tonnen), der norwegische Dampfer „Carlotta" (597 Tonnen) sind wrack. Der französische Dampfer „P. L. M. 3" (2294 Tonnen) ist gesunken. Der schwedische Segler „Alma" und der niederländische Segler „Zwaluw" sind gestrandet.

„Matin" meldet aus Le Havre: Der französische Dampfer „Cabourg" ist mit dem englischen Dampfer „Ellington" zusammengestoßen. Drei Engländer erlagen ihren Verletzungen. Über das Schicksal der Schiffe ist nichts bekanntgegeben worden.

Der Madrider „Imparcial" meldet: Unterseeboote versenkten in den letzten Tagen das spanische Segelboot „Buenaventura" aus Barcelona, den französischen 4000 Tonnen-Dampfer „Pomone", mit Erz und Wein von Oran nach Brest, in der Nähe der Insel Madeira und den amerikanischen Dampfer „Targarest St. Robert" mit Weizenladung.

Nach Blättermeldungen aus Cartagena ist der englische Dampfer „Sheffield" (3000 Tonnen), mit Kohlen nach Italien unterwegs, nachts mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen und wahrscheinlich untergegangen.

„Petit Parisien" meldet aus Le Havre: Eine englische Goelette unbekannten Namens zerschellte im Sturm. Die Besatzung ist verloren. Sechs Tote wurden bei Kap Honfleur aufgefischt.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Aus dem östlichen Kriegspressequartier wird vom 3. Dezember mittags mitgeteilt: Bei den im Bereich der Heeresfront des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern heute beginnenden Waffenstillstandsverhandlungen ist die österreichisch-ungarische Heeresleitung durch besonders bevollmächtigte höhere Generalstabsoffiziere vertreten. Die russische Abordnung, die gestern um 4 Uhr 30 Min. nachmittags an unseren Linien empfangen wurde, ist noch abends an den Verhandlungsort weiter gereist.

Auch Bulgarien zu Verhandlungen bereit.

Bei Wiederbeginn der Sobranjesitzungen hat Ministerpräsident Radoslawow folgendes erklärt: Bulgarien war stets bereit, in Übereinstimmung mit seinen Verbündeten in Friedensverhandlungen einzutreten, sobald ein solcher Vorschlag von den Gegnern ausginge, wie es durch seine Note vom Dezember 1916 und durch seine Antworten auf die Nöten Wilsons und des Papstes bewiesen hat. Solch Vorschlag ist jetzt von dem Oberhaupt der Regierung der russischen Republik, Lenin, und dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Trotzki, an uns gerichtet worden. Wir haben sofort geantwortet, daß wir bereit seien, in Verhandlungen einzutreten. (Lebhafte Zustimmung.) Bulgarien konnte dieses Friedensangebot nicht ablehnen, weil es sein nationales Ideal, um dessentwillen es in den Krieg eingetreten ist, erreicht hat, die Einigung des bulgarischen Volkes in einem einzigen Staate, der Mazedonien, das Morava-Land und die Dobrudscha in sich schließt. Dies wird für uns die Grundlage aller Besprechungen bilden. Nach meinen Nachrichten wird die russische Regierung demnächst ihre Vertreter bestimmen, die sich alsbald mit unseren und denen unserer Verbündeten über die Führung der Verhandlungen besprechen werden. (Neuerliche Zustimmung auf allen Bänken.)

Der Chef der amerikanischen Militärmission sucht einzulenken.

Die russische Funkenstation Zarskoje Sselo gab am 2. Dezember nachmittags folgenden Funkspruch: „An alle." Gestern, den 1. besuchte General Johnson, Chef der amerikanischen Mission den Kameraden Trotzki im Smolnyj-Institut. Der General erklärte, er könne augenblicklich noch nicht im Namen der amerikansichen Regierung sprechen, da die Macht des Rates noch nicht anerkannt ist; er sei jedoch erschienen, um Verbindungen anzuknüpfen, die Lage zu klären und Mißverständnisse aus dem Wege zu schaffen. General Johnson erkundigte sich, ob die neue Regierung bestrebt sei, den Krieg gemeinsam mit ihren Verbündeten zu liquidieren. Der General meinte, die Verbündeten würden am 2. an den Verhandlungen kaum teilnehmen können. Kamerad Trotzki gab dem General in kurzen Worten Aufklärung über die Politik des Rates im Kampfe für den allgemeinen Frieden. Auf einen Umstand legte der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten besonderes Gewicht, nämlich auf die öffentliche teren Stadium jeder Zeit sich den Verhandlugen. Die Verbündeten könnten jede Phase der Entwicklung der Friedensverhandlungen verfolgen und demzufolge auch in einem spälungen. Die Verbündeten könnten jede Phase lungen anschließen. General Johnson fragte, ob er diese Antwort seiner Regierung übermitteln dürfe, und erklärte zum Schluß: „Die Zeit der Proteste und Drohungen gegen die Macht des Rates ist vorbei, falls diese Zeit überhaupt bestanden hat. — Weiterhin fragte der General, ob der Volkskommissar auf einer Erklärung über die vorgefallenen Zwischenfälle (Protesterklärungen von Angehörigen der amerikanischen Militär-Mission) bestehe. Kamerad Trotzki erklärte, die Formalitäten der Angelegenheit seien belanglos und durch die Erklärung des Generals: „Die Zeit der Drohungen und Proteste gegen die Macht des Rates ist vorbei", erledigt.

Zum Ende des Londoner Vertrages schreibt der „Berliner Börsen-Courier": Ein lebendiger Leichnam ist durch die Gewalt des wirklichen Lebens in Nichts zurückgescheucht worden. Der Londoner Vertrag ist nicht mehr. Die Stunde, da zum erstenmale nach 40 blutigen Monaten deutsche, österreichisch-ungarische und russische Unterhändler zusammentreten, um die Bedingungen eines Waffenstillstandes festzulegen, hat ihn getötet.

In der „Berl. Volkszeitung" heißt es: Der deutsche Heeresbericht war gestern zum erstenmale nicht nur ein Kampfbericht. In der amtlichsten Form wurden nähere Mitteilungen über den Waffenstillstand im Osten gemacht. Die Welt hört nach dem nicht genannten Ort in der Hoffnung, daß von dort das erlösende Wort Frieden seinen Ausgangspunkt nehmen möchte.

Türkische Preßstimmen.

Die Konstantinopeler Blätter nehmen die Nachricht von dem Ansuchen Rußlands um einen Waffenstillstand einmütig mit lebhafter Befriedigung an und heben die Vorteile hervor, die sich daraus für einen dem Vierbunde günstigen Fortgang des Krieges ergeben. „Tanin" bemerkt, bisher habe man keine Nachricht von einem Waffenstillstand im Kaukasus, und findet es natürlich, daß in Bezug auf diese Front noch einige Tage verstreichen werden.

Die französische Presse

erklärt in den letzten Tagen, daß angesichts der Vorgänge in Rußland ein vollkommen neuer Kriegsplan aufgestellt werden müsse. Die Vorgänge werden als sehr ernst angesehen. Die scharfen Ausfälle gegen die Maximalisten, die als Verräter und deutsche Spione bezeichnet werden, nehmen unentwegt ihren Fortgang. Daneben warnen die Blätter aller Parteirichtungen, darunter Matin, Pays und Lanterne, vor einem Abbruch der Beziehungen zum russischen Volk. — „Petit Parisien" schreibt: Durch den russischen Abfall ist das Schwergewicht des Krieges im Osten nach dem Westen verlegt worden. Eine Neuaufstellung der Pläne ist notwendig. „Matin" verlangt, daß die Konferenz den Staaten Rußlands, die die zukünftige Konföderation Rußlands bilden werden, wie Polen und die Ukraine, alle notwendigen Garantien für die Zukunft geben müsse. „Oeuvre" und „Echo de Paris" erklärten, das Transportproblem müsse von der Konferenz besprochen und geregelt werden. Die Rückschläge in Rußland erforderten die Mitwirkung der Vereinigten Staaten dringlicher als je. Diese hängen größtenteils von der Transportfrage ab. „Homme Libre" schreibt: Die Konferenz ist das wichtigste Datum des Krieges. Der Einfall in Italien und die Ausschaltung von Rußland als Militärmacht haben uns die Augen geöffnet. Politisch, wirtschaftlich und militärisch, zu Lande und zu Wasser muß eine Vereinheitlichung erfolgen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezember 1917.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist den Generalmajoren von Below und Hofmann, dem Obersten Matthiaß, den Majoren von Kuczkowski und von Keiser, dem Major von der Armee von Rettberg, den Hauptleuten v. Gazen genannt Gaza und Bangert und den Leutnants Böhme und Wüsthoff der Orden Pour le mérite verliehen worden.

— Der Landrat des Kreises Lübbecke, Freiherr von Ledebur, hat, dem „Berl. Tagebl." zufolge, seinen Abschied erbeten. Die innerpolitischen Verhältnisse machten es ihm angeblich nicht länger möglich, politischer Beamter zu bleiben. Freiherr von Ledebur ist Vorsitzer der Landwirtschaftskammer Westfalen und gehört zu den Führern der Konservativen im Wahlkreis Minden-Ravensberg. Kürzlich hatte er in einer Parteiversammlung die Auflösung des Reichstags gefordert.

— Der polnische Reichstagsabgeordnete Dombeck ist aus der Schriftleitung „Kraj" ausgeschieden, um sich der parlamentarischen Tätigkeit in größerem Umfange zu widmen. Dombeck war Besitzer der polnisch-demokratischen Zeitung, die er jetzt verkauft hat.

— Die juristische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem Verler des „Berliner Tageblattes", Rudolf Mosse, die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

— Der Kohlenverband für Groß-Berlin hat nunmehr beschlossen, anstelle der bisherigen 50 Prozent des vorjährigen Koksverbrauchs jetzt 75 Prozent Kokslieferung zu gewährleisten. Das bedeutet für die Zentralheizungen eine Verbesserung um 25 Prozent.

Provinzialnachrichten.

Culm, 1. Dezember. (Seinen 70. Geburtstag) konnte der 2. Bürgermeister Otto Peters am 26. November in voller geistiger und körperlicher Frische begehen. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil. Als Vertreter des Magistrats war der 1. Bürgermeister Liebetanz erschienen. Er gedachte der Verdienste, die sich der Gefeierte im Laufe der 32jährigen Tätigkeit im Dienste der Stadt erworben, und überreichte eine kunstvoll gearbeitete Adresse mit der Ernennung zum „Stadtältesten" der Stadt Culm. Der Vorstand des westpr. Provinzial-Schützenbundes, vertreten durch die Herren Geheimer Justizrat Obuch und Polizeisekretär Trautmann-Graudenz, überbrachten die Wünsche und Grüße des Schützenbundes und der Graudenzer Gilde. Der Jubilar hat aus Anlaß dieses Ehrentages den städtischen Armen ohne Unterschied der Konfession eine Weihnachtsgabe von 1000 Mark gestiftet und diese bereits dem Magistrat übergeben.

e **Briesen**, 2. Dezember. (Der bekannte Schriftsteller und Politiker Dr. Paul Rohrbach) hielt auf Einladung des Bürgermeisters Schulz gestern hier im „Briesener Hof" einen Vortrag über die Ursachen, Ergebnisse und Ziele des Weltkrieges. Dem großen Zuhörerkreise bereitete es sichtbaren Genuß, den lichtvollen, kühnen und bestechenden Gedankengängen des fesselnden Redners zu folgen. Nicht die allerdings vorgekommenen, von England aber z. B. durch Abtretung Helgolands noch weit übertrumpften Fehler der Diplomatie, so führte er aus, haben den Krieg verschuldet, sondern dieser sei zur Naturnotwendigkeit geworden, nachdem die Volksvermehrung und das gewaltig steigende Einfuhrbedürfnis uns gezwungen hatten, am Weltmarkt und an der Weltwirtschaft teilzunehmen. Die Ausfuhr Deutschlands, die in der Zeit von 1890 bis 1913 von 8 auf 21 Milliarden Mark stieg, hätte in absehbarer Zeit die Ausfuhrziffer Englands (1913: 25 bis 26 Milliarden Mark) überflügelt. Es liege im Volkscharakter und sei die eigentliche moralische Schuld Englands, daß es sich nicht entschlossen habe, durch Mehranstrengung unter Aufgabe seiner bequemen Geschäftsgewohnheiten das Übergewicht auf dem Weltmarkte zu behaupten, sondern daß es als erfolgversprechendstes Mittel die Niederschlagung des Gegners gewählt hat. Wir könnten, so schloß Redner, von Glück sagen, daß der Sonderfriede mit Rußland sich erst jetzt einstellt und nicht schon früher gekommen ist. Denn erst jetzt ist Rußland, dessen innere Kraft nie der Massenhaftigkeit seiner Verhältnisse entsprochen hat, so zermürbt, daß es auseinanderfallen muß. Den abbröckelnden, nicht moskowitischen Teilen (Ukraine, Finnland, Ostseeprovinzen, Polen) könne man ruhig freie Selbstbestimmung lassen. Sie würden, auch ohne Annektion, genötigt sein, sich an die Mittelmächte anzulehnen.

h **Graudenz**, 1. Dezember. (Selbstmord.) Durch einen Sprung von der Armierungsbrücke in die Weichsel verübte gestern Abend eine jugendliche Frauensperson, deren Namen noch nicht bekannt ist, hier Selbstmord. Rettungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Allenstein, 1. Dezember. (Eine „Erzieherin" als Mörderin.) Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich gestern zwei Mädchen, die 23 Jahre alte Kindergärtnerin 1. Klasse oder, wie sie sich nennt, „Erzieherin" Ella Katolla, geboren in Königsberg, und das 22 Jahre alte Dienstmädchen Charlotte Kostrzewa, in Recklinghausen gebürtig, wegen rückfälligen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagte Katolla wurde an den Händen gefesselt vorgeführt. Sie befindet sich nämlich wegen Mordes in Untersuchungshaft und ist dieselbe Person, die, wie seinerzeit berichtet, aus dem Justizgefängnis in Bromberg, wo sie eine Strafhaft verbüßte, zu entfliehen versuchte und dabei eine Gefangenenaufseherin, die sie an der Flucht hindern wollte, ermordet hat. Sie hat in Königsberg die Töchterschule besucht, geriet aber auf Abwege und ist schon mehrmals wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung zu Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis 1 Jahr 3 Monaten vorbestraft. Auch die Angeklagte Kostrzewa ist wegen Diebstahls und anderer Vergehen bereits wiederholt vorbestraft. Als Strafgefangene waren beide Mädchen im Juni d. Js. in einer hiesigen Gärtnerei beschäftigt, entwichen aber gemeinsam von der Arbeitsstelle und trieben sich, nachdem sie die Anstaltskleider mit anderen vertauscht hatten, vonzeit zuzeit arbeitend, in verschiedenen Orten, so in Passenheim, Ortelsburg, Neidenburg, Gilgenburg und Osterode, umher. Hier besuchten sie einen Onkel der Katolla, den sie um 700 Mark bestahlen und dann verschwanden. Sie kamen nun zunächst nach Wartenburg, wo sie sich — ohne Bezugsschein — neu einkleideten und dann in Herrenbegleitung mehrere Lokale besuchten. Hier trennten sich die beiden, und während die Katolla nach Bromberg fuhr, suchte die Kostrzewa ihre Eltern in Recklinghausen auf. Zuhause angekommen, befahl ihr der Vater, nach Allenstein zurückzukehren und sich im Justizgefängnis zur Weiterverbüßung der Strafe zu melden, was sie auch tat. Diesem Umstande und ihrem Geständnis hat sie es zu verdanken, daß sie jetzt mit 1 Jahr Gefängnis davonkam, während die Katolla, die inzwischen auch festgenommen und den erwähnten Fluchtversuch aus dem Bromberger Gefängnis gemacht hatte, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Wegen des Mordes an der Aufseherin wird sie sich in Bromberg zu verantworten haben.

r **Argenau**, 2. Dezember. (Bei den Wahlen der Stadtverordneten) war die Beteiligung der Wähler nur sehr gering. In der 3. Abteilung wurden nur 54 Stimmen abgegeben und Fleischermeister Frey wieder- und Uhrmachermeister Th. Meyer neugewählt. In der 2. Abteilung wurden Kaufmann Streckert wieder- und Apotheker Beyer neugewählt. In der 1. Abteilung wurde Rentner Joseph Mendel wiedergewählt, der schon seit 1890 der Stadtverordnetenversammlung angehört. Die Polen hatten keine Kandidaten aufgestellt und enthielten sich der Wahl.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung 5. Dezember. 1916 Niederlage der Rumänen bei Sinaia. 1915 Versenkung italienischer Transportschiffe vor San Giovanni di Medua und des französischen U-Bootes „Fresnel". 1914 Vernichtung des englischen Kreuzers „Petrol". 1912 Unterzeichnung eines Waffenstillstandes zwischen der Türkei und Bulgarien, Serbien, Montenegro. 1905 Gefecht der deutschen Schutztruppe mit Hottentotten bei Gibeons. 1894 Schlußsteinlegung zum deutschen Reichstagsgebäude. 1870 Besetzung von Rouen durch deutsche Truppen. 1835 † August Graf von Platen-Hallermund, hervorragender deutscher Dichter. 1791 † Wolfgang Amadeus Mozart, berühmter Tondichter. 1757 Sieg Friedrichs des Großen bei Leuthen.

Thorn, 4. Dezember 1917.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: königl. Regierungsbaumeister, Oberleutnant und Batterieführer Artur Eycke (Fußart. 76), Sohn des Kaufmanns Anton Eycke in Danzig. — Durch Absturz mit dem Flugzeug verunglückten tödlich: Leutnant Richard Um-

Lauff, Flugzeugführer, Unteroffizier Joseph Randt und Flugzeugführer, Gefreiter Max Krügert von der Flieger-Beobachterschule Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Kaufmann, Leutnant d. R. und Führer eines Flakzuges Wilhelm Wolff, Sohn des Kaufmanns W. in Zoppot. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kanonier Gödeke in einem Feldart.-Regt. aus Thorn; Musketier Otto Pommerening (Inf.-Regt. 65), Sohn des Besitzers P. in Thorn. Papau.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zu Leutnants d. R. befördert: die Vizefeldwebel Gerth (Thorn) im Inf.-Regt. 150, Meincke (3 Hamburg) im Inf.-Regt. 176; versetzt: Garn.-Verw.-Inspektor Wieczorreck vom Schießplatz Thorn nach Hagenau.

— (Personalien von der Eisenbahndirektion Danzig.) Versetzt sind: Bahnmeisterdiätar Gürtler von Skurz nach Elbing, Wolfgramm von Dirschau nach Graudenz. Ernannt sind Regierungsbaumeister Lodemann in Danzig zum Regierungs- und Baurat, Oberkassenvorsteher Lau in Danzig zum Rechnungsrat, Eisenbahnpraktikant Schulz in Pr. Stargard zum Bahnhofsvorsteher.

— (Titelverleihung.) Dem Kommerzienrat Zietz, Inhaber der Tabak- und Zigarettenfabrik „Yenidze", Dresden, wurde der Titel „Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen" verliehen.

— (Himmelserscheinungen im Dezember.) Die Sonne zeigt sich im Christmonat nur etwa acht Stunden über unserem Gesichtskreise, sodaß sie in dieser kurzen Zeit die etwa in einer klaren Nacht während einer doppelt so langen Zeitspanne ausgestrahlte Wärmemenge nicht mehr zu ersetzen vermag. Tritt daher erst einmal der sogenannte „Strahlentypus" der Witterung auf, so ist wieder mit einem scharfen Winter zu rechnen. Haben wir jedoch das Glück, daß das „sibirische Hochdruckgebiet" nicht allzu weit nach Westen vordringt, so bliebe uns diese Unannehmlichkeit erspart. Der kürzeste Tag wird in diesem Jahre der 22. Dezember sein, an dem die Sonne um 11 Uhr vormittags in das Zeichen des Steinbocks übertritt. Der Mondlauf läßt sich nach folgenden Hauptlichtgestalten leicht beurteilen: Letztes Viertel am 6., Neumond am 14., Erstes Viertel am 21. und Vollmond am 28. Dezember. Am letztgenannten Tage findet eine bei uns unsichtbare Mondfinsternis statt. Die Zusammenkünfte mit den großen Planeten ereignen sich an folgenden Tagen: mit Saturn am 4. und 31., mit Mars am 7., mit Merkur am 16., mit Venus am 18., mit Jupiter am 25. Dezember.

— (Abg. von Heydebrand und der Lase,) der bekannte konservative Parlamentarier und Führer der Konservativen, wird am Mittwoch, 12. Dezember, zum erstenmale in Danzig und Westpreußen sprechen. Es ist zu erwarten, daß die konservativen Parteigenossen mit ihren Damen zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen werden, umsomehr, da auch Kammerherr von Oldenburg-Januschau sprechen wird. Auch Gästen ist der Besuch der Versammlung gestattet.

— (Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen) für das Steuerjahr 1918 ist vom Finanzminister auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 21. Januar 1918 festgesetzt worden.

— (Weihnachtspakete ins Feld.) Es sei daran erinnert, daß vom 9. bis zum 25. Dezember Privatpakete an Heeresangehörige nach dem Felde nicht abgenommen werden. Die Auflieferung der Weihnachtspakete so frühzeitig wie möglich zu besorgen, liegt im eigenen Interesse von Absender und Empfänger. Frachtgutstücke bis 50 Kilogramm an Heeresangehörige im Felde unterliegen der Annahmesperre nicht.

— (Alldeutscher Verband.) Die Ortsgruppe Danzig veranstaltete am 28. November unter Leitung ihres Vorsitzers, Rechtsanwalts Schwegmann, eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung, zu der auch Vertreter der Ortsgruppen in der Provinz und eine größere Zahl von Gästen eingeladen waren. Es waren über 200 Personen, darunter viele führende Männer, erschienen. Den Hauptvortrag hatte General z. D. von Liebert-Berlin übernommen. Exzellenz von Liebert wies zunächst mit zu Herzen gehenden Worten auf die übermenschlichen Leistungen unserer Wehrmacht hin und legte dann eingehend und wohlbegründet die alldeutschen Kriegs- und Friedensziele dar und wies nach, daß diese Ziele unbedingt im Lebensinteresse des deutschen Reiches und Volkes erreicht werden müssen. Im Anschluß an die mit einmütiger Zustimmung und Begeisterung aufgenommene vortreffliche Rede forderte der Hauptgeschäftsführer, Herr von Vietinghoff-Scheel, mit eindringlichen Worten zum Anschluß an das völkische Heer der Alldeutschen auf. Die allgemeine Zustimmung der Versammlung zu den Ausführungen der beiden Redner kam sofort dadurch zum Ausdruck, daß einstimmig die Begründung eines Gauverbandes Westpreußen des Alldeutschen Verbandes beschlossen wurde. Die Herren Landeshauptmann Freiherr Senfft von Pilsach und Geh. Regierungsrat Professor Dr. Matthaei haben den Ehrenvorsitz übernommen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Oberregierungsrat Kette-Zoppot (Vorsitzer), Rechtsanwalt Schwegmann-Danzig (Stellvertreter), Kaufmann Krautwurst und Hochschulprofessor E. Petersen-Danzig-Langfuhr. Die Kassengeschäfte führt Bankdirektor Leinweber-Danzig, Krebsmarkt 7/8. Dort ist auch eine Geschäftsstelle eingerichtet. An der Erörterung beteiligten sich noch die Herren Geh. Regierungsrat Professor Dr. Matthaei, Oberregierungsrat Kette u. a. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die deutsche Wehrmacht und ihre Führer schloß der Vorsitzer die Versammlung. 52 neue Mitglieder traten der Ortsgruppe Danzig bei.

— (Erhöhung der Spirituspreise.) Die Spirituszentrale hat die Preise für Spiritus um 4 Mark für 100 Liter erhöht. Vom 1. Dezember d. Js. ab wird der ohne Bezugsmarken in beschränktem Umfange gelieferte Brennspiritus in Flaschen von 1,50 auf 2 Mark für das Liter erhöht.

— (Verteilung der Beiträge zu Weihnachtsliebesgaben von einer Stelle aus.) Nach dem Beispiel anderer kaufmännischer Organisationen will nun auch der Verein Thorner Kaufleute die Einsammlung von Beiträgen zu Weihnachtsliebesgaben bei den einzelnen Kaufleuten abschaffen, da sie ebenso belästigend für die Kaufleute selbst ist, wie auch in nicht ganz seltenen Fällen in betrügerischer Weise ausgenutzt wurde. Dafür sollen die Beiträge an eine Sammelstelle abgeführt werden, welche dieselben dann verteilt. Diese Sammelstelle ist die Handelskammer Thorn, die sich bereit erklärt hat, die Gaben einzuziehen und zu verteilen. Der Verein Thorner Kaufleute richtet daher an seine Mitglieder die Aufforderung, ihre Beiträge von nun an an die Handelskammer zu zahlen und alle Einsammlung von Liebesgaben an die Handelskammer zu verweisen. Es soll mit dieser Neuerung zugleich auch eine gerechtere Verteilung gesichert werden.

— (Lehrgang zur Anfertigung von Hausschuhen.) Für Mitglieder des Eisenbahn-Frauenvereins oder deren erwachsene Töchter findet ein Lehrgang zur Anfertigung von Hausschuhen auf dem Stadtbahnhofe im Wartesaal 4. Klasse am 10., 12. und 14. Dezember von 1/4 4 bis 1/2 7 Uhr statt. Anmeldungen am 7. und 8. Dezember von 10—12 und 3—6 Uhr im Botenzimmer der Eisenbahnämter am Stadtbahnhof. Die Teilnahme ist kostenlos, auch sämtliche Schnitte in Größe und Form werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

— (Symphoniekonzert im Artushof.) Die Kapelle der 176er E.-B. veranstaltet morgen, Mittwoch, das 5. Symphoniekonzert. Zum Vortrag kommt, außer Stücken aus „Undine", „Meistersingern" und „Rosenkavalier", die 7. Symphonie von Beethoven.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Am Donnerstag geht noch einmal „Die Czardasfürstin" in Szene. Der Freitag bringt die erste Aufführung des tollen Schwanks „Logierbesuch", welcher fast das gesamte Personal aufbietet. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Gebhardt.

— (Thorner Strafkammer.) Sitzung vom 1. Dezember. Vorsitzer: Landgerichtsdirektor Geheimrat Franzki; Beisitzer: Landgerichtsrat Müller, Landrichter Kohlbach, Amtsrichter Lenz, Assessor Cohn; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Lieberkühn. Als Dolmetscher war Gerichtsassistent Jablonski tätig. — Wegen Diebstahls durch Einsteigen war das Dienstmädchen Emma Janke aus Brosowo angeklagt. Die Janke verließ am 30. September d. Js. ihre Dienststelle beim Besitzer Bitzer, begab sich nach Culm und trieb sich hier einige Tage umher. In der Nacht zum 5. Oktober stieg sie vom Garten aus in das Waisenhaus durch ein leicht zu öffnendes Fenster ein und entwendete dort außer etwas Brot und Butter aus einem Kleiderschrank ein Kleid und drei Blusen im Werte von 600 Mark. Für diesen schweren Diebstahl wurde die geständige Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 7 Wochen durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten. — Die Schuhmacherfrau Helene Stachowiak aus Culmsee hatte sich wegen Hehlerei zu verantworten. Im Mai d. Js. fand in Culmsee ein Volksaufruhr statt. Viele Frauen und jugendliche Personen zogen in Haufen von Laden zu Laden, zertrümmerten die Fensterscheiben und nahmen mit, was sie erreichen konnten. Ein Sohn der Angeklagten brachte von einem solchen Raubzuge ein Kinderkleid nachhause. Frau Stachowiak schickte es ihrer verheirateten Tochter. Da sie wußte, daß das Kleid durch eine strafbare Handlung erlangt war, erachtete sie der Gerichtshof der Hehlerei für schuldig und erkannte auf eine Woche Gefängnis. — Der Kaufmann Longinus Kruszynski in Culmsee ist, da er Fleisch ohne Marken gekauft und beim Verkauf von Fleisch die Höchstpreise überschritten, durch Strafbefehl in eine Geldstrafe von 150 Mark genommen worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Die Dachdeckerfrau Marta Kamprowski aus Briesen wurde des Diebstahls beschuldigt. Die Beweisaufnahme ergab, daß sie im Februar d. Js. vom Trockenboden, den sie mit der Wäscherin Frau Heimann gemeinschaftlich benutzt, einen großen Bettbezug, welcher der Witwe Schmul gehörte, entwendet hat. Das soll sie mit 3 Tagen Gefängnis büßen. — Wegen Beleidigung des Gendarmerie-Wachtmeisters Niederstraßer und wegen Verbutterns zurückbehaltener Milch ist das Dienstmädchen Berta Knaffla aus Rainau vom Schöffengericht zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Berufung gegen dieses Urteil wurde verworfen. — Ebenfalls verworfen wurde die Berufung des Kaufmanns Bruno Kredler aus Culmsee, der wegen übermäßiger Preissteigerung zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. — Dagegen hatte die Arbeiterfrau Franziska Rybitzka aus Bolleschin, die bei der Gastwirtsfrau Karpinska Kognak aus einem Fasse im Keller entwendet haben sollte und dafür mit 5 Tagen Gefängnis bestraft worden ist, Erfolg mit ihrer Berufung; sie wurde freigesprochen. — Der Besitzer Johann Kuczynski aus Slupp hat den Altsitzer August Herrmann im Verlauf eines Streites wegen der Kirschen-Ernte mit einem Pferdehalskoppel mißhandelt, weshalb das Schöffengericht zu Lautenburg auf 1 Monat Gefängnis gegen ihn erkannt hat. Auf seine Berufung hob die Strafkammer dieses Urteil auf und erkannte auf eine Geldstrafe von 150 Mark.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Wochenmarkt war infolge der ungünstigen Witterung — Schneetreiben bei 5 Grad Frost — sehr spärlich beschickt; in der ersten Stunde waren nur ein paar Stände aufgetan, sodaß man, da auch nur wenig Geflügel zur Stadt gebracht, fast von einem Ausfall des Marktes sprechen konnte. Doch trafen nach 9 Uhr noch einige Fuhrwerke ein. Nur der Fischmarkt war fast so stark wie gewöhnlich besetzt, der angebrachte Vorrat jedoch blieb, infolge Erschwerung des Fanges durch Sturm und Frost, erheblich hinter dem der letzten Märkte zurück. Es waren nur 8½ Zentner, meist Kleinfische, angemeldet. Ein Pfund Barse wurde mit 2,50 Mark bezahlt.

— (Ein Taschendiebstahl) wurde auf dem heutigen Wochenmarkt verübt. Einer jüdischen Dame wurde, als sie ihre Aufmerksamkeit Waren, die sie einkaufen wollte, zuwandte, aus einer kleinen Tasche, die sie geschlossen an einem Kettchen am Handgelenk trug, das Portemonnaie mit 100 Mark entwendet. Der Diebstahl wurde sogleich bemerkt, und auf das Zeugnis einer Frau wurde, als des Diebstahls verdächtig, eine Culmseerin festgenommen, die sich in auffälliger Weise in die Nähe der Bestohlenen gedrängt hatte. Während des Verhörs der etwa 25—30 Jahre alten Fremden brachte ein Knabe das Portemonnaie, das er hinter dem Tor des Nordausgangs des Rathauses gefunden, in die Polizeiwachtstube. Die Verdächtige leugnete, den Diebstahl verübt zu haben, und gab an, daß sie aus Culmsee nach Thorn gekommen sei, um eine Ente zu kaufen, — was, da sie nur 15 Mk. im Besitz hatte, wenig glaublich schien. Da die Zeugin nicht mit Sicherheit sagen konnte, daß die Fremde das Geld entwendet, wurde diese freigelassen. Der Finder wurde durch ein Geschenk von 2 Mark hoch erfreut.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit Inhalt.

— (Zugelaufen) ist ein Hund.

Aus dem besetzten Ostgebiet, 2. Dezember. (Polens amtliche Sprache polnisch.) Wie mitgeteilt wird, hat das Justizdepartement allen Gerichtsbehörden mitgeteilt, daß sie sich im amtlichen Verkehr der polnischen Sprache bedienen dürfen.

Gewinn-Auszug
der
10. Preussisch-Süddeutschen
(236. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 21. Ziehungstag. 3. Dezember

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

6 Gewinne zu 10000 M 26699 132523 133900

4 Gewinne zu 5000 M 67865 130574

70 Gewinne zu 3000 M 4638 4165 18452 24420 37847 44061 46365 46898 50309 53061 55956 73758 80091 87299 95916 96267 104370 109625 113631 115900 120118 137721 149475 158815 164034 175467 186978 191401 193579 199035 222131 227826 229020 230852 233420

172 Gewinne zu 1000 M 402 4946 5068 6954 7237 7593 8827 10696 25981 27911 28667 31503 37645 37845 38989 41998 43157 44317 44955 45258 53674 54986 58894 63020 66047 71711 72499 73547 81259 82078 82975 83749 84776 90366 93547 93785 100595 107484 113965 114006 115723 219104 119654 124677 125951 125999 128946 132386 133089 133161 134496 136709 138132 139628 140935 143200 145977 149503 151249 153526 156845 159331 161111 162103 164742 166803 171906 172137 176806 176948 178004 188093 189016 199327 200453 204136 206319 216293 217823 220924 225263 225400 228074 231201 231573 232910

216 Gewinne zu 500 M 2319 7554 9835 12021 16626 16744 19013 23240 23979 24041 26125 31801 32497 33547 34433 37451 38104 38574 43690 43698 44983 46676 49869 51085 52224 52706 55186 57397 59069 59525 66491 68598 71159 72089 73499 76590 80883 82464 82711 85462 86979 87399 89900 90021 90721 92943 93754 96643 100228 101074 101734 103177 103777 104918 110394 111097 111902 120776 120822 125049 126733 132399 138894 142792 145597 156330 160445 160743 161709 167856 172903 174092 176144 176823 177011 178825 179076 179728 180124 181551 182957 185406 185854 187729 190980 197946 197978 198647 200567 200784 201176 201952 202867 209574 213940 215405 215691 216706 219360 221156 225110 225468 226180 227820 227845 228966 229969 232355

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 144199

2 Gewinne zu 10000 M 44140

6 Gewinne zu 5000 M 14126 87080 223314

76 Gewinne zu 3000 M 1807 17737 24561 24885 30902 37071 37417 40667 43839 48733 57705 62869 64368 68336 72778 75197 86965 88382 89742 103896 120831 138914 144615 148175 150160 163059 163880 171940 175463 180442 197784 204833 210298 211070 212964 218068 218520 224734

138 Gewinne zu 1000 M 703 798 7837 8361 13313 13509 14412 29606 30116 31264 31485 31981 32533 35769 37001 44675 49198 55567 61047 64164 [illegible] 89392 90326 92231 92270 96555 97939 98652 99594 103159 105378 109839 110138 112866 115058 120904 122280 122902 123504 128097 135153 138280 138642 142375 144447 156457 157070 169625 172174 173417 175907 184852 185157 189724 190206 190261 190734 193825 198227 198575 201714 202685 208676 212452 214111 222379 224568 229517 230567

180 Gewinne zu 500 M 4660 5822 6745 10085 13451 14974 18986 20615 23391 23813 25767 25782 [illegible] 57443 58529 58678 59007 59678 60030 63732 67004 72118 72694 73945 75223 81515 81979 83930 93595 94271 95039 95081 95173 97396 98411 99453 99520 103236 103596 104394 106971 111317 113339 113671 115692 119124 120065 120132 121774 122742 125713 143403 144930 145199 149495 150543 150621 150644 150903 153269 153874 155140 156309 159069 160672 164462 169540 169691 174085 174247 176517 179703 182297 183918 186513 190907 205193 208581 214026 214614 224379 228635 229754 230434 230519 231614 232681 233394

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Zu Weihnachten: Frau Regierungsassessor Friedberg 20 Mark.

Letzte Nachrichten.

Krylenkow Oberbefehlshaber.

Berlin, 4. Dezember. Krylenkow ist gestern als Oberbefehlshaber im russischen großen Hauptquartier eingetroffen. Bei dem stattgefundenen Kampfe ist der frühere Oberbefehlshaber General Duchonin gefallen.

Henderson für Lansdowne.

Bern, 3. Dezember. Der englische Arbeiterführer Henderson äußerte sich in Manchester zu einem Vertreter von „Daily News" über den Brief Lansdownes höchst erfreut. Henderson sprach erneut die Hoffnung aus, daß die englische Regierung freimütig ihre Kriegsziele erklären und nicht erst abwarten möchte, bis Amerika Gelegenheit gehabt habe, dieselbe sichere Erfahrung zu machen, wie die Alliierten. Wilson wolle fraglos den Frieden, heute ebenso wie 1916. Er hoffe, daß Lansdowne seine sehr beachtenswert begonnenen Bemühungen fortsetzen werde.

Kanada und der Krieg.

Bern, 3. Dezember. Die englische Presse sieht mit Spannung dem Ergebnis der vom 11. bis 17. Dezember stattfindenden allgemeinen Wahl in Kanada entgegen, da von ihr die Erhaltung der Kriegsstärke der kanadischen Truppen an der Westfront abhänge. Die Regierung hat aufgrund des bestehenden Dienstpflichtgesetzes mittelst sogenannter Wahlaushebungen, bei denen alle Familien, die bereits Kriegsopfer gebracht haben, befreit bleiben, 900 000 Mann einberufen. Laurier verlangte dagegen, daß zunächst duch Volksabstimmung über die Gesetzmäßigkeit des Dienstpflichtgesetzes entschieden werde. Diese Maßnahme würde nach Ansicht Sachverständiger einen sehr bedeutenden Zeitverlust verursachen, sodaß die kanadischen Felddivisionen inzwischen ihren Kampfwert verlören. Laurier erklärte offen, daß Kanada im Falle eines Wahlsieges aus dem Kriege ausscheidet, während ein Mitglied der Unionsregierung äußerte, ein Sieg Lauriers komme einem Siege Deutschlands gleich. Beide Teile scheinen ziemlich gleich stark zu sein.

Russischer Botschafter gegen die Regierung.

Rom, 3. Dezember. „Agenzia Stefani". Der russische Botschafter in Rom beeilte sich, der italienischen Regierung seine tiefste Entrüstung auszusprechen, daß die zwischen Rußland und seinen Verbündeten geschlossenen geheimen Abkommen in Petersburg veröffentlicht worden sind. Die Veröffentlichung sei eine gehässige Verletzung der eingegangenen Verpflichtungen.

Teilweise Freilassung verhafteter Minister.

Kopenhagen, 4. Dezember. „Berlingske Tidende" veröffentlicht eine Meldung des Petersburger „Djen", daß der Rat der Volkskommissare beschloß, auf Vorschlag des Revolutionskomitees die verhafteten Mitglieder der vorläufigen Regierung freizugeben, sobald die verfassunggebende Nationalversammlung eröffnet sei. Der Untersuchungs-Ausschuß des Revolutionskomitees habe beschlossen, die Untersuchung gegen einzelne frühere Minister einzustellen und nur drei frühere Minister unter Anklage zu stellen, nämlich den Marineminister Werderewski, weil er eigenmächtig seinen Posten verlassen habe, Tereschtschenko, weil er zum Schaden Rußlands diplomatische Geheimverträge abgeschlossen habe und Kischkin, weil er gegen die Bolschewiki-Regierung einen bewaffneten Widerstand organisiert habe. Werderewski, der erst vor einigen Tagen verhaftet wurde, habe das Revolutionskomitee um die Erlaubnis ersucht, nach der Krim reisen zu dürfen, wo seine Familie sich aufhält. Das Komitee habe das Ersuchen abgeschlagen und befohlen, daß er sofort in seiner Wohnung verhaftet werde.

Berliner Börse.

Das wichtigste Ereignis im Börsenverkehr bildete das sprunghafte Anziehen der Kurse der 3prozentigen deutschen Reichsanleihe und preußischen Konsols. Unter dem Eindruck der Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland erinnerte sich die Börse dieser bisher etwas vernachlässigten Werte. Auch für russische Bankanleihen und russische Prioritäten zeigte sich im freien Börsenverkehr starke spekulative Nachfrage. Was den Verkehr in den amtlich notierten Schwankungswerten anlangt, so erfuhren Schiffahrtswerte, Rüstungsaktien, von diesen Reinmetall und von Montanwerten Bochumer weitere Steigerungen. Sonst bewegten sich die Kursveränderungen mehr in engen Grenzen. Im übrigen ist noch Nachfrage nach Petroleumwerten zu bemerken. Die Festsetzung der Einheitskurse schien heute etwas rascher vor sich zu gehen als gestern.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 3. Dezemb Geld	a. 3. Dezemb Brief	a. 30. Novemb. Geld	a. 30. Novemb. Brief
Holland (100 Fl.)	286¾	287¼	289¾	290¼
Dänemark (100 Kronen)	218	218½	220	220½
Schweden (100 Kronen)	246¾	247¼	248¾	249¼
Norwegen (100 Kronen)	219¾	220¼	221¾	222¼
Schweiz (100 Francs)	152½	152¾	153¼	153¾
Österreich-Ungarn (100 Kr)	64,20	64,30	64,20	64,30
Bulgarien (100 Leva)	80½	81	80½	81
Konstantinopel	20,25	20,35	20,25	20,35
Spanien	136½	137½	136½	137½

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	4.	1,25	3.	1,28
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	2.	1,32	1.	1,32
Chwalowice	1.	1,74	30.	1,75
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	3.	5,94	2.	5,98
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	3.	2,62	2.	2,62
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 4. Dezember, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 762 mm

Wasserstand der Weichsel: 1,25 Meter.

Lufttemperatur: — 3 Grad Celsius.

Wetter: trocken. Wind: Nordwesten.

Vom 3. morgens bis 4. morgens höchste Temperatur + 1 Grad Celsius, niedrigste — 4 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 5 Dezember.

Evangelisch-lutherische Kirche (Bachestraße.) 6½ Uhr abds.: Adventsandacht. Pastor Wohlgemuth.

Garnison-Kirche. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 25 November b. einschließ 1. Dezember sind gemeldet

Geburten: 2 Knaben, davon 0 ehel.
2 Mäden, davon 1 unehel.

Aufgebote: —.

Eheschließungen: 1.

Sterbefälle: 1. Karl Kutschke 1 Monat. — 2. Vizefeldwebel, Bauarbeiter Konrad Mackiewicz 32 J. — 3. Pionier, Tischler Bernhard Wisniewski 22 J. — 4. Bronislaw Radzikowski, 17 J — 5. Veronika Glowinski 1 J.

Nachruf.

Am 2. d. Mts. nachmittags verschied an den Folgen eines am 26. v. Mts. bei Ausübung des Dienstes erlittenen Unfalls der

königl. Oberwallmeister

Herr Franz Dolatowski

Inhaber des Kreuzes des königl. Hausordens von Hohenzollern, des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens mit der goldenen Krone, des Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber, usw.,

im 71. Lebensjahre.

Ein Veteran von 1870 ist mit ihm dahin gegangen, der über 50 Jahre seinem Kaiser und König treu gedient und trotz seines hohen Alters die Bürden des Dienstes in dieser schweren Zeit mit seltener Dienstfreudigkeit getragen hat.

Sein biederer Charakter und seine stets gleichbleibende kameradschaftliche Gesinnung sichern ihm ein treues Andenken.

Namens der Fortifikation Thorn:

Schobbert,
Oberstleutnant z. D. und Ingenieur-Offizier vom Platz.

Am 25. November starb an einer schweren Krankheit in einem Feldlazarett mein herzensguter, innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, der treusorgende Vater unseres Töchterchens, unser geliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Vize-Wachtmeister im Th. Feldartl.-Regt. Nr. 81, zugeteilt dem Feldartl.-Regt. Nr. 89

Roman Fischer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 32 Jahren.

Thorn-Mocker den 4. Dezember 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen,
im tiefsten Schmerz:

Lisbeth Fischer, geb. Pöhlmann
und Töchterchen Erika.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Gefallenen sagen wir Allen herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Dora Neumann.

Bekanntmachung.

Nach Tarifstelle 48 des Stempelsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 sind vom 1. Juli 1909 ab nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Verträge über die Verpachtung oder Vermietung im Inlande gelegener unbeweglicher Sachen oder ihnen gleichgeachteter Rechte, sowie Jagdpachtverträge oder Verträge über die Erlaubnis zum Abschusse jagdbarer Tiere gegen Entgelt stempelpflichtig, sofern der verabredete, nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Mietzins mehr als 360 Mk. bezw. bei der Verpachtung unbeweglicher Sachen zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung sowie Jagdpachtverträgen mehr als 300 Mark beträgt. Die Versteuerung zu der jeder Verpächter oder Vermieter verpflichtet ist, erfolgt durch ein von allen Hauptzoll- und Zollämtern sowie den Stempelverteilern unentgeltlich zu beziehendes Pacht- und Mietsverzeichnis bezw. Jagdpachtverzeichnis, die die verschiedenen Steuersätze und wesentlichen Grundsätze der Versteuerung enthalten. Es wird daran erinnert, daß das Verzeichnis über die während des Kalenderjahres 1917 in Geltung gewesenen stempelpflichtigen Verträge bei der zuständigen Zollstelle bezw. dem Stempelverteiler spätestens bis zum Ablauf des Januars 1918 unter Einzahlung des erforderlichen Stempelbetrages zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen einzureichen ist. Die in den Verzeichnissen zu machenden Angaben können auf Verlangen bei der Zollbehörde zu Protokoll erklärt werden.

Thorn den 1. Dezember 1917.

Das Hauptzollamt.

Aufgebot.

Die Frau **Mathilde Crell,** geb. **Frey** in Werder a. H. hat das Aufgebot des auf **Mathilde Frey** lautenden Sparkassenbuchs der städtischen Sparkasse Thorn Nr. 25695 über 1500 Mark beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 2. April 1918,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 29. November 1917.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch den 12. 12. 17, vormittags 10 Uhr, öffentlicher Verkauf von alten Geräten, altem Eisen usw., am Gerätemagazin im Schießplatzlager.

Garnisonverwaltung Schießplatz Thorn.

Mittagstisch, auch volle Pension zu haben Brückenstraße 16, 2 Trp.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, 6. Dezember d. Js., vormittags 8½ Uhr,** werde ich bei der Kätnerfrau **Marie Jendrzejewski** in Abbau Thornisch-Papau

4 Gänse

gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher.

Erteile gründlichen **Nachhilfeunterricht** in Französisch und Englisch.

Angebote unter **Z. 2820** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Haubennetze!

Stirnnetze, Unterlage zu moderner Frisur, Zöpfe jetzt sehr billig.

Araczewski, Culmerstraße 24.

Tischlerarbeiten

werden ausgeführt bei Fr. Heinrich, Tischlermstr., Altst. Markt 20, Hof, 1.

Weihnachtsliebesgaben.

Eine gerechte Verteilung der Gelder zur Beschaffung von Weihnachtsliebesgaben ist nur möglich, wenn die Beiträge an eine Stelle abgeführt und von dieser verteilt werden. Die Handelskammer hat sich bereit erklärt, die Gaben einzuziehen und zu verteilen. Wir bitten daher unsere Mitglieder, ihre Beiträge nur an die Handelskammer zu zahlen und alle Vereine usw., die Weihnachtsliebesgaben bei der Kaufmannschaft einsammeln, an die Handelskammer zu verweisen. Wir erwarten natürlich, daß eine entsprechend hohe Summe in die Liste der Handelskammer als Ablösung gezeichnet werde.

Verein Thorner Kaufleute, e. V.
Verband deutscher Textilgeschäfte, e. V.
Ortsgruppe Thorn.

Für Mitglieder oder deren erwachsene Töchter des

Eisenbahn-Frauen-Vereins

findet am 10., 12. und 14. Dezember, von ¼4 bis ½7 Uhr nachmittags, ein Lehrgang zur Anfertigung von Hausschuhen im Wartesaal 4. Klasse des Stadtbahnhofs statt.

Alle Hasen-, Kaninchen- und Katzenfelle

müssen laut Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos des 17. Armeekorps vom 24. November 1917 abgeliefert werden.

Wir kaufen diese Felle zu Höchstpreisen.

Kuntze & Kittler, Seglerstraße 21.

Klavierunterricht

erteilt **Frau Ch. Mederski,** Hohestraße 1, 2 Treppen.

Packer.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, ordentlichen Mann als Packer. Bewerben wollen bei Anfrage ihre Zeugnisse und sonstigen Papiere beibringen.

Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.

F. Reglinski, Brückenstraße 11, Telephon 331.
Tabakgroshandlung.

Ein Eleve, der schon 1 Jahr die Landwirtschaft erlernt hat, möchte sich weiter ausbilden und sucht Stellung.

Angebote erbeten unter **W. 2822** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sohn achtbarer Eltern sucht gute **Lehrstelle als Mechaniker.**

Angebote unter **M. 2786** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngere, gew. Verkäuferin, mos., s. v. sof. Stell. in Kurz- u. Weißwarengesch. bei freier Station. Angeb. u. **D. 2824** an die Gesch. d. „Presse" erb.

Saubere, ehrliche **Waschfrau sucht Beschäftigung.**

Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Ich suche Beschäftigung i. Waschen u. z. Aushilfe. Baderstr. 4, 3 T.

Stellenangebote.

Bäckergeselle

als zweiter von sofort gesucht.

P. Haberland, Graudenzerstr. 120.

Lehrling

mit Kost oder Entschädigung sucht

Jul. Hoffmann,
Feilenhauermeister, Bäckerstr. 27.

Suche sof. tücht. Montagearbeiter, auch können Frauen beschäftigt werden.

Zu melden **Baustelle Ballonhalle Schießplatz Podgorz** b. Monteur Weber.

Kräftige Arbeiter

sucht

W. Boettcher, Spedition.

Kräftiger Arbeiter

gesucht. **Gottlieb Riefflin Nachfl.,** Seglerstraße 3.

Laufbursche von sof. verlangt. Paulinerstr. 2.

Tüchtige

Kontoristin,

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, für dauernde Stellung zum Eintritt von sofort oder später gesucht.

Max Hirsch & Krause,
G. m. b. H.,
Maschinenfabrik.

Lehrfräulein

sofort gesucht. **E. Peting,**
Waffengeschäft, Schillerstraße.

Ein junges, ordentl. Mädchen vom Lande, das auch melken kann, von sofort oder 1. Januar gesucht.

Thorn-Mocker, Geretstraße 36.

Eine Aufwartefrau

suchen von sofort

Krüger & Oberbeck,
Thorn, Breitestraße 46.

Sauberes Aufwartemädchen von sof. verl. Schmiedebergstr. 1, 3, l.

Mädchen

für den Nachmittag zu einem 1½ jähr. Kinde von sofort gesucht. Meldungen zw. 1 und 4 Uhr Mellienstr. 59, 2, l.

Wohnungsgesuche

Eine

3 Zimmer-Wohnung

mit Gaseinrichtung und Zubehör von sofort gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **G. 2857** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mittlerer Beamter, kinderlos, sucht vom 1. April 1918 eine **3 Zimmer-Wohnung.**

Angebote unter **Y. 2824** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 unmöbl. Zimmer

nebst Küche oder Gasgelegenheit, mit elektrischer Beleuchtung, in der Stadt von sofort oder 1. 1. 18 zu mieten gesucht.

Angebote unter **X. 2823** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Feldgrauer, in bevorzugter Stellung, sucht für sofort **ein einfach möbl. Zimmer** mit voller Pension oder Frühstücks- und Abendtisch.

Angebote unter **Q. 2841** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein bis zwei möblierte Zimmer, möglichst separat, von sofort oder 15. Dezember gesucht. Angebote mit Preis unter **U. 2845** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Möbl. Zimmer mit Verpflegung von gleich oder später gesucht. Möglichst Bromberger Vorstadt.

Angebote unter **A. 2821** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jagdflinte, Rehgehörne

zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote nebst Preis unter **G. 2832** an die Geschäftsstelle der „Presse".

5000 Mark

auf ein Hausgrundstück, sichere Hypothek, von sogleich od. 1. 1. 18 zu zedieren gesucht.

Gefl. Angebote unter **K. 2760** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Für das Weihnachtsfest bittet das **Rote Kreuz, Soldatenfürsorge,** herzlich und dringend um

Gaben für die Kranken und Verwundeten der Lazarette, die Bedürftigen der Thorner Garnison und die durchreisenden Feldgrauen bei der Erfrischungsstelle des Hauptbahnhofes.

Spenden für Alle werden gern entgegengenommen im Geschäftszimmer Baderstraße 18, Loge, und außerdem für Lazarette im Festungslazarett 1, Garnisonarzt, Geschäftszimmer Nr. 25, von 9—3 Uhr entgegengenommen.

Weihnachten in Bethel!

Von dem größten Wunder der ewigen Liebe redet das Weihnachtsfest. Mitten unter Leid und Kampf des großen Krieges will es Augen und Herzen auf den hinlenken, der arm geworden ist, um uns reich zu machen.

Innerlich durch die ewige Liebe reich gewordene Leute können dienen und geben, auch wenn sie nicht viel besitzen. Darum darf Bethel es wagen, auch vor den vierten Kriegsweihnachten bei seinen Freunden anzuklopfen mit der herzlichen Bitte: Bereitet den fast 3500 Kindern, Kranken und Heimatlosen in unseren Häusern eine Freude und denkt auch an unsere verwundeten Krieger. Fast 15000 von ihnen haben wir schon in Bethel gepflegt. Und es werden voraussichtlich etwa 1500 zu Weihnachten bei uns sein. Sie alle hoffen auf eine kleine Gabe. Besonders willkommen sind natürlich jetzt Kleidungsstücke aller Art, daneben Zigarren und Tabak, Bücher und Bilder für die Großen, Spielsachen für die Kleinen und Geld, um das zu kaufen, was Große und Kleine erfreut. Je eher es geschickt wird, um so besser können wir alles so verteilen, daß jeder etwas erhält.

Mit herzlichem, dankbarem Weihnachtsgruß
an alle Freunde von Bethel

F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1917.

Eine Riesenaufgabe,

die ich nur kraft Handreichung barmherziger Liebe lösen kann, ist in dieser Zeit die Unterhaltung der 1000 elenden, gebrechlichen, alten und jungen Krüppel in unseren Anstalten: verkrüppelte Kinder, von überall ohne Unterschied der Heimat und Religion aufgenommen, zu heilen, pflegen und erziehen; verkrüppelte Lehrlinge und Mädchen erwerbsfähig zu machen; alte Siechen zu sättigen und wärmen. Zur Linderung der Not und Tröstung dieser Leidenden werden milde Wohltäter um freundliche Weihnachtsspenden herzlich gebeten.

Krüppelheim Angerburg Ostpr.

Braun, Superintendent.
(Postscheck-Konto 2423 Königsberg Pr.)

Artushof.

Mittwoch den 5. Dezember 1917:

6. Symphonie-Konzert,

zum besten der Weihnachtsliebesgaben für das Infanterie-Regts. Nr. 176 im Felde,

ausgeführt von der Ersatz-Kapelle Inf.-Regiments Nr. 176.

Persönliche Leitung: Musikleiter v. Wilmsdorff.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 50 Pf.

Lämmchen

Gerechtestraße 3.

!!! Kurzes Gastspiel !!!

Franz Rivoli,

Altmeister der mimischen Darstellungskunst, vom **Wintergarten in Berlin.**

Dazu die übrigen

Kunstkräfte.

Anfang 7 Uhr.

3600—4000 Mark

auf sichere Hypothek vom 1. 1. 18 z. vergeben.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse".

3000 Mark

sogleich oder später auf Landgrundstück, nur sichere Hypothek, zu vergeben.

Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. „Presse".

Wer erteilt abends

Unterricht in Buchführung?

Angebote erbeten unter **V. 2846** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer übernimmt 3 mal wöchentlich

Gesichtsmassage?

Angebote unter **Y. 2819** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Welcher edler Herr oder Dame möchte armer Witwe 300 Mark borgen? Sie leidet unter dem Materialmangel und kann ihrem Verdienst nicht nachgehen. Monatl. Rückzahl.

Gefl. Anerbieten unter **E. 2855** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Witwer mit 1 Kind (mittl. Beamter), ev., 35 Jahre alt, auf dem Lande wohnhaft, mit vollständiger, sehr schöner Wohnungseinrichtung 2c. und einigen 1000 Mark Vermögen, sucht passende

Lebensgefährtin.

Es wird weniger Wert auf Vermögen, als auf angenehme, äußere Erscheinung, Geistes- und Herzensbildung und häuslichen, wirtschaftlichen Sinn gelegt. Junge Damen (Witwen ausgeschlossen), im Alter von 24—26 Jahren (Größe nicht über 1,63 m), denen an der Gründung eines trauten Heims und glücklichen Ehelebens gelegen ist, wollen **nur ernstgemeinte** Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter möglichst genauer Angabe der Familien- und sonstigen Verhältnisse u. **C. 2823** an die Geschäftsstelle der „Presse" einsenden. Vermittelung verbeten.

Derjenige feldgraue Husar,

welcher am Sonnabend, 10. November, mittags zwischen 12 und 1, im Hause Mellienstraße 83 mit einer Rechnung war, wird gebeten, seine Adresse u. **W. 2847** in d. Geschäftsst. d. „Presse" abzugeben.

Stadt-Theater

Donnerstag, 6. Dezember, 7½ Uhr:
Die Czardasfürstin.

Freitag den 7. Dezember, 7½ Uhr:
Neuheit! Zum 1. male!
Logierbesuch.
In Berlin über 200 mal aufgeführt.

Die Dame, die am Bußtage im Kaffee Kronprinz **einen Brillantring** entwendet hat, ist festgestellt. Falls n. binnen 5 Tagen Abgabe unter **B. 2822** an die Gesch. der „Presse" erfolgt, wird Anzeige erstattet.

Zwerghündchen,

„Griffon", rehbraun, dicker Kopf mit kurzer Schnauze, abhanden gekommen. Nachweis über Verbleib oder Wiederbringer

hohe Belohnung.

Raapke, Graudenzerstr. 67, Fernspr. Nr. 3.

Schw., led. Handtasche

mit Inhalt, zwischen Culmerstr.—Seglerstraße **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung i. d. Gesch. d. „Presse" abzugeben.

Verloren

eine **braune Ledertasche** mit Inhalt auf der Hauptpost zwischen 4 und 5 Uhr am Montag Abend.

Abzugeben gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Portemonnaie mit Inhalt

Sonntag **verloren.** Ehrlicher Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. „Presse" abzugeben.

Portemonnaie

mit Inhalt **verloren.** Der Finder wird gebeten, dasselbe im Technischen Geschäft **B. Bartkiewicz,** Seglerstraße, abzugeben.

Verloren am Freitag ein **Bund Schlüssel.** Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	—	—	—	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
1918	30	31	—	—	—	—	—
Januar	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 284. Thorn, Mittwoch den 5. Dezember 1917. 35. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die nordische Königskonferenz.

Während des Königsbesuchs in **Kristiania** fanden **Besprechungen** statt zwischen den drei Königen, dem norwegischen Staatsminister, dem dänischen Ministerpräsidenten und dem schwedischen Staatsminister, ferner zwischen den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten der drei Staaten. Der **König von Norwegen** eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er seiner Genugtuung über die Zusammenkunft Ausdruck gab, die der Welt den Beweis liefere, daß der Neutralitätswille der drei nordischen Länder weiterhin wie bisher fest und unerschütterlich sein werde und daß ihre Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben in beständigem Fortschritt begriffen sei. In Beantwortung der Rede dankte der **König von Schweden** für den an ihn und den König von Dänemark gerichteten Willkommengruß und sprach die Hoffnung aus, daß der König von Norwegen die Gefühle verstehen werde, mit denen er wiederum die norwegische Erde betreten habe. Schließlich sprach der König die besten Wünsche für die Arbeiten der Konferenz sowie die Hoffnung aus, daß die in Malmö begonnene und seither fortgesetzte Zusammenarbeit zu einem guten, für die drei nordischen Völker glücklichen Ergebnis führen werde.

In der Konferenz wurde die **Einigkeit** über folgende Fragen festgestellt: Aufgrund des Zusammengehörigkeitsgefühles der drei Länder sind die Regierungen darin einig zu erklären: Wie langwierig der Weltkrieg auch werden möge, so soll das **freundschaftliche und vertrauensvolle Verhältnis** zwischen den drei Reichen gleichwohl aufrecht erhalten bleiben. Übereinstimmend mit den früher abgegebenen Erklärungen und mit der bisher geführten Politik, ist es die bestimmte Absicht der drei Reiche und eines jeden für sich, **ihre Neutralität allen kriegführenden Mächten gegenüber** bis zum Äußersten aufrecht zu erhalten. Gegenseitig wurde der Wunsch ausgedrückt, einander während der herrschenden Schwierigkeiten in erhöhtem Maße bei der **Versorgung mit den notwendigen Waren** Hilfe zu leisten. Um den Warenaustausch zwischen den drei Ländern wirksamer als bisher zu fördern, einigte man sich dahin sofort nach der Zusammenkunft besondere Vertreter zusammentreten zu lassen, zwecks Ausarbeitung der hierzu nötigen Vorschläge. Man behandelte die Frage einer **Erleichterung der Fremdengesetzgebung** in den drei Ländern gegenüber Bürgern der beiden anderen Länder. Man einigte sich dahin, die vorbereitenden Arbeiten zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der neutralen Staaten während des Krieges oder nach Kriegsschluß fortzusetzen. Wie bei den früheren Zusammenkünften wurde neuerdings allerseits der Wunsch ausgesprochen, die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern fortzusetzen.

Eine Unterredung mit dem norwegischen Ministerpräsidenten.

Der Berichterstatter der „Berlingske Tidende“ hatte über die nordische Königszusammenkunft eine Unterredung mit dem norwegischen Ministerpräsidenten **Kundsen,** in deren Verlauf letzterer u. a. ausführte: Die drei Staaten haben einander volle Klarheit über ihre Lage gegeben. Wir hoffen in Norwegen, mit den Alliierten zu einem **Abkommen über die Einfuhr** zu gelangen. Sollte das Abkommen mit den Alliierten nicht zustande kommen, so wird die Untersuchung natürlich entscheidend sein für die Durchführung der ganzen gegenseitigen Unterstützung und Hilfe auf den Gebieten der Ernährung. Wir haben **Getreide** und **Fettwaren** nötig und können dafür andere Waren ausführen, unter anderm Salpeter für die dänische Landwirtschaft. **Norwegen** hat selbst in den letzten beiden Jahren die **Getreideerzeugung um 33 Prozent** erhöht. Die von den nordischen Staaten während des ganzen Krieges durchgeführte **Friedens- und Neutralitätspolitik** hat eine weitere Stärkung erfahren. Wir stehen nun um dieses Ziel untrennbar zusammen. Die zuweilen zutage getretenen Besorgnisse, daß Norwegen schwankend werden könnte, sind auf Mißverständnisse zurückzuführen. Das ganze norwegische Volk ist in Wirklichkeit einig in der Friedens- und Neutralitätspolitik.

*

Eine besonders perfide Intrige unserer Gegner.

Die „**Norddeutsche Allgem. Ztg.**“ schreibt: Ritzaus Bureau bringt aus **Washington** nachstehende Meldung: Die Nachrichten über **Deutschlands Pläne bezüglich Dänemark** werden in der amerikanischen Presse lebhaft kommentiert. So schreibt die „World“:

„Die skandinavische Lage, die eine Folge von Deutschlands Drohung, in Dänemark einzudringen, sei, müsse ernste Bestürzung in Amerika hervorrufen. Die Mitteilung hat indessen weder die offiziellen noch die diplomatischen Kreise in Washington überrascht. Man hat Dr. von Kühlmanns Behauptung gekannt, daß Deutschland, wenn Norwegen sich der Entente anschließe, sich durch die Okkupierung dänischen Territoriums schützen müsse. Aber diese Äußerung wird als absurd betrachtet. Keines der alliierten Länder hat jemals mit der Teilnahme Norwegens am Kriege auf seiten der Entente gerechnet. Man hat lebhaftestes Verständnis für die schwierige Lage der drei skandinavischen Nationen und dies gilt in besonderem Maße von Dänemark und Norwegen. Offizielle und diplomatische Kreise haben die Auffassung, daß Deutschland auf die skandinavischen Länder, besonders auf Norwegen und Dänemark, Druck zu üben sucht in dem Bewußtsein, daß die Lage beider Länder besonders schwierig sei.“

Nach Mitteilungen aus anderen Quellen melden amerikanische Blätter, der Anlaß zu der Königszusammenkunft in Christiania sei eine in Deutschland gefallene Andeutung, Deutschland fürchte, die steigende antideutsche Stimmung in Norwegen könne damit enden, daß Norwegen England eine Flottenbasis in Norwegen einräumen würde, und daß Deutschland sich in diesem Falle eine Basis in Dänemark schaffen werde. Nach den in Kopenhagen bekannt gewordenen Andeutungen seien diese Anschauungen in Berlin bestätigt worden. Die Königszusammenkunft in Christiania hänge mit diesen Vorgängen zusammen.

Es handelt sich offenbar um eine besonders perfide Intrige unserer Gegner, welche auf dem Umwege über die dem englischen Pressezusammenhang nahestehende amerikanische Presse ihrem Ärger über die Königszusammenkunft in Norwegen Luft machen. Dieser Ärger könnte nur dadurch erklärt werden, daß die Entente von dieser Fürstenzusammenkunft eine Störung ihrer Umtriebe in den nordischen Königreichen befürchtete. Alles, was über angebliche Pläne Deutschlands, Äußerungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes oder deutschen Druck auf Dänemark gemeldet wird, beruht selbstverständlich auf freier Erfindung.

Der plumpe Versuch unserer Gegner, die ausgezeichneten Beziehungen Deutschlands zu den drei skandinavischen Reichen und insbesondere Dänemark zu stören, ist zum Scheitern verurteilt.

Politische Tagesschau.

Die allgemeine Aussprache über die Landtagsvorlagen

wird in der Sitzung vom 5. Dezember dem Vernehmen nach der Reichskanzler und Ministerpräsident mit einer allgemeinen politischen Betrachtung einleiten, die eigentliche Begründung aber wird der Minister des Innern geben. Im Seniorenkonvent ist verabredet worden, daß die allgemeine Aussprache die drei Gesetzentwürfe zusammen behandeln soll, weil sie sich gegenseitig bedingen und nicht wohl voneinander getrennt werden können. Um gleichwohl das Wahlgesetz und das Herrenhausgesetz gebührend berücksichtigen zu können, sollen von den größeren Fraktionen je drei Redner zum Worte kommen und die Redeordnung sich so gestalten, daß die zweite Reihe der Redner neben den allgemeinen Fragen, im besonderen auch die Bildung des Abgeordnetenhauses, die dritte Reihe die Bildung des Herrenhauses zum Gegenstand der Erörterungen machen wird. Man nimmt an, daß die Verhandlung in der nächsten Woche nicht zum Abschluß gelangt, vielmehr noch am Montag den 10. Dezember fortgesetzt werden wird. Wahrscheinlich wird von den Linksparteien die Verweisung der Vorlagen an zwei Kommissionen beantragt werden, der Antrag dürfte aber nach den bisherigen Besprechungen kaum Aussicht auf Erfolg haben, vielmehr eine Kommission mit der Vorberatung aller drei Gesetzentwürfe betraut werden.

Die litauische Frage.

Eine Sonntag Nachmittag 3 Uhr erfolgte **interfraktionelle Besprechung,** an der auch die Nationalliberalen teilnahmen, war hauptsächlich zu dem Zweck angesetzt worden, um 5 **Mitgliedern des litauischen Landesrates** Gelegenheit zu geben, den Mehrheitsparteien des Reichstages die Wünsche ihres Landes bezüglich seiner künftigen politischen Gestaltung zu unterbreiten.

Am 30. November ist in Berlin im Reichstagsgebäude die Gründung der **deutsch-litauischen Gesellschaft** erfolgt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Abgeordneter Erzberger, Abgeordneter Dr. Gaigalat und Professor Dr. Alfred Weber. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus den Herren Abg. Erzberger, Abg. Pfarrer Dr. Gaigalat, Abg. Dr. Ludwig Haas, Abg. Leicht, Dr. Paul Nathan, Abg. R. Müller, Abg. G. Noske, Baron Ropp, Geheimrat Sehring, Abg. Trimborn, Prof. Alfred Weber und Prof. Dr. Wirth. Vorstand und Verwaltungsrat sollen noch ergänzt werden.

Das Offiziersduell in Deutschland.

Im Reichstage ist eine **Anfrage** der Abgg. Trimborn und Erzberger (Ztr.) eingegangen, die unter Hinweis auf den Armee- und Flottenbefehl des Kaisers von Österreich vom 4. November, in dem der Zweikampf in der österreichisch-ungarischen Armee verboten wird, folgende Frage stellen: „Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, noch während der Dauer des Krieges einen ähnlichen Armee- und Flottenbefehl, der das Verbot des Offiziersduells enthält, in Aussicht zu stellen?“

Landtagsersatzwahl in Breslau.

In der am Montag stattgefundenen Landtagsersatzwahl wurde anstelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Ehlers der Stadtverordnete Kaufmann W o l f - Breslau (Fortschr. Vpt.) gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Eröffnung der österreichischen Delegation.

Zur Eröffnungssitzung der österreichischen Delegation waren am Montag fast sämtliche Delegierten erschienen. Zum Präsidenten wurde der christlich-soziale Abgeordnete Hauser, zum Vizepräsidenten das Herrenhausmitglied Dr. Richard von Bilinski (Pole) gewählt. Graf Czernin unterbreitete ein **Budgetprovisorium für das Jahr 1917/18.** Danach betrugen die **Kriegskosten** für die bisherigen Kriegsjahre 43 Milliarden. Für das Budgetjahr 1917/18 werden, falls der Kriegszustand das ganze Budgetjahr dauern sollte, die Kosten mit 20 Milliarden angenommen. Die deutschen Delegierten brachten einen **Antrag** ein, die Delegation solle beschließen: Die österreichische Delegation **billigt die Politik des Ministers des Aeußern,** die darauf gerichtet ist, im engen Einvernehmen mit den Verbündeten baldmöglichst einen **allgemeinen dauerhaften ehrenvollen Frieden** zu erzielen, welcher die territoriale Integrität der österreichisch-ungarischen Monarchie und ihre künftige freie Entwicklung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete sichert.

Der schweizerische sozialdemokratische Parteitag

in Argau beschloß eine **Sympathieerklärung für Rußland** und nahm eine Entschließung an, in der verlangt wird, daß die Schweiz gerade jetzt aus politischen Gründen an ihrem Asylrecht festhält.

Ein englisch-holländischer Zwischenfall.

Nach zuverlässigen Nachrichten wurde das **holländische Motorschiff „Vlissingen“,** das am 14. November die Besatzung des Noordhinder Feuerschiffes ablöste, auf der Rückfahrt von einem **englischen Zerstörer beschossen.** Die Granaten schlugen dicht vor und hinter dem Motorschiff ein, ohne es zu treffen. Ueber diesen Zwischenfall ist bisher in die holländischen Zeitungen nichts gedrungen. — Wie sagte doch noch Lord Cecil in seiner kürzlichen Rede in Norwich: „Ich kann mit Recht behaupten, daß wir niemals die Grundsätze des Völkerrechts verletzt haben, zu dessen Verteidigung wir in den Krieg zogen.“ Vielleicht erkundigt er sich in Holland, wie man über diese neueste Sache denkt. Oder gehört auch das zu den englischen Begriffen von Völkerrecht?

Die Beschlüsse der Pariser Konferenz.

Das Organ Clemenceaus kündigt an, daß die Pariser Konferenz die **Friedensbedingungen der Entente** in einer scharf umrissenen **Erklärung** festlegen werde. Die Pariser Konferenz konnte über keinen der Vorschläge über eine **künftige gemeinschaftliche Oberleitung** aller Streitkräfte der Entente schlüssig werden.

Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, wurde der italienische Ministerrat zusammenberufen, um die Beschlüsse der Pariser Konferenz zu vernehmen.

Französische Kammerinterpellation über die Geheimverträge.

In einer Interpellation verlangt der sozialistische Abgeordnete M o u t e t von der französischen Regierung Rechenschaft über die ohne Wissen des Parlaments abgeschlossenen von Trotzki jetzt veröffentlichten Geheimverträge.

Neue republikanische Bewegung in Spanien.

„Daily News“ zufolge ist in Spanien eine neue republikanische Bewegung im Gange. In Santander, Barcelona und anderen Orten kam es zu stürmischen Kundgebungen. Man befürchtet, daß die politische Amnestie unter dem Druck der Ereignisse nicht erklärt werde.

Die türkische Kammer

hat einen **Nachtragskredit** zum Kriegsbudget des laufenden Rechnungsjahres in Höhe von zwanzig Millionen Pfund angenommen.

Die neue Kongreßtschboaft Wilsons.

Nach einer Washingtoner Meldung des „Matin“ enthält die morgen bekanntzugebende Kongreßbotschaft Wilsons die dringende Aufforderung, **die ganze Legislaturperiode den Kriegsvorbereitungen zu widmen.** Das amerikanische Kriegsziel sei die Sicherung der Demokratie in der ganzen Welt durch Fortsetzung des Krieges.

Wieder eine Holländerin als „deutsche Spionin“ erschossen.

Den Amsterdamer Blättern zufolge ist in den **Vereinigten Staaten** die Holländerin A n n a H u i t e m a wegen Spionage für Deutschland erschossen worden.

Zur Lage in Rußland.

Eine Maßregel gegen England.

Aus Petersburg meldet Reuter: **Trotzki** hat Befehl gegeben, daß keinem Engländer erlaubt werde, Rußland zu verlassen, solange die in England gefangen gehaltenen Russen nicht freigelassen worden seien. In diesem Befehl ist die Antwort darauf zu sehen, daß Buchanan auf das Schreiben Trotzkis, in dem die Freilassung der in England internierten russischen Revolutionäre gefordert wurde, sich nicht geäußert hat.

Nach dem „Daily News“ hat Trotzki der englischen Regierung mitgeteilt, daß **Tschitscherin** zum **russischen Botschafter in England** ernannt worden sei. Tschitscherin ist einer der beiden Russen, die wegen ihrer politischen Gesinnung in England interniert wurden und deren Internierung Trotzki den Anlaß zu seinem Erlaß gab, der den in Rußland ansässigen Engländern verbietet, Rußland zu verlassen.

Der „Vorwärts“ meint, Trotzki verübe **Vergeltung an England** und setze dem schweigenden England, das mit der Bolschewiki-Regierung nicht verhandeln wolle, Daumschrauben an. Damit wachse die Angelegenheit über ihre anfängliche Bedeutung hinaus.

Buchanan will vorläufig auf seinem Posten bleiben.

„Allgemeen Handelsblad“ zufolge meldet „Daily Chronicle“, daß die Gesundheit des britischen Botschafters in Petersburg sehr gelitten hat, daß er aber vorläufig auf seinem Posten zu bleiben gedenkt.

Abberufung des russischen Botschafters in Paris.

Ein Telegramm aus Petersburg meldet: Die Bolschewiki-Kommissare beriefen **Maklakow** ab, weil er an der interalliierten Konferenz teilgenommen habe.

Eine Havasmeldung bemerkt dazu, daß Maklakow noch nicht sein Beglaubigungsschreiben Poincaré überreicht habe, und da er keinen ausdrücklichen Auftrag zur Vertretung Rußlands auf der Konferenz hatte, an dieser Konferenz nicht teilgenommen habe. In Ermangelung aber beglaubigter Vertreter haben die alliierten Regierungen, die keine Besprechungen ohne Rußland wünschten, Rußlands ständigen Vertreter eingeladen, an den Sitzungen teilzunehmen.

Ein Manifest der alten vorläufigen Regierung.

„Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß die alte vorläufige Regierung plötzlich wieder mit einem Manifest an die Bevölkerung hervorgetreten sei, in dem sie erklärt, sie sei die einzige gesetzliche Autorität in Rußland, und die Anordnungen der Bolschewiki brauchten nicht befolgt zu werden. Die einzige Rettung wäre die möglichst baldige Einberufung der gesetzgebenden Versammlung. Außerdem wurde ein Dekret veröffentlicht, in dem die gesetzgebende Versammlung für den 11. Dezember nach dem Taurischen Palais einberufen wird.

Nach weiterer Meldung des „Daily Chronicle“ haben mehrere Blätter die Erklärung der vorläufigen Regierung veröffentlicht. Darauf wurden die Redaktionen geschlossen und die Blätter suspendiert. Es wurden Haussuchungen vorgenommen und mehrere Mitglieder der Redaktionen verhaftet. Die Druckerei der „Nowoje Wremja“ wurde konfisziert und wird für die Herstellung der „Soldatskaja Prawda“ verwendet.

Mannigfaltiges.

(G r u b e n b r a n d.) Die Explosion einer Benzollokomotive auf der Grube Anna des E s c h w e i l e r Bergwerkvereins verursachte einen Brand der Zimmerung. Bisher sind 14 Bergleute als Leichen geborgen worden; 45 werden noch vermißt.

(E x p l o s i o n e i n e r H ö l l e n m a s c h i n e i n M i l w a u k e e.) Aus Milwaukee wird gemeldet: Vor der protestantischen Kirche explodierte eine Höllenmaschine, wodurch eine große Anzahl von Menschen, darunter acht Geheimpolizisten ums Leben kamen.

Bekanntmachung zur Zählung.

Zimmerabmieter mit eigener Beköstigung erhalten keine besondere Haushaltungsliste.

Auskunft des statistischen Landesamts.

Thorn den 3. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn, e. V.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle Baderstraße 26, Telephon 927. Geschäftsstunden täglich von 4—7 Uhr. Abgabe von Mietsverträgen und Auskunft in allen Fragen des Hausbesitzes ebendaselbst.

Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.

Mellienstr. 5, 10 Zimmer	2800	sof.
Fischerstr. 51, 1, 7 Zimmer	1500	sof.
Gerechtestr. 8—10, 2, 6 Zimmer	1200	1. 4.
Albrechtstr. 4, 2, 5 Zimmer	1100	sof.
Albrechtstr. 6, 2, 5 Zimmer	1100	1.10.
Gerechtestr. 8—10, 2, 3 Zimmer	900	1. 4.
Mellienstraße 89, 2, 5 Zimmer	850	sof.
Brombergerstr. 37, Pferdestall und Remise	200	sof.
Schulstr. 11, Hochpart., 7 Zimmer		sof.
Mellienstr. 131, Laden u. Lagerraum		sof.
Friedrichstr. 10—12, Pferdeställe und Remisen		sof.
Mellienstr. 103, ptr., 5—6 Zimmer		1. 4.
Ulanenstr. 6, 2, 3 Zimmer		1. 4.